

## **Predigt Lesejahr C LK 5,1-11**

Einmal im Jahr darf der Kaplan es wagen,  
die Predigt in Reimform vorzutragen.  
Total erkältet, die Nase verstopft,  
hab ich auf schöne Reime gehofft.

Den Heiligen Geist musste ich erst fragen,  
was ich euch heute könnte sagen.  
Er sagte mir, das ist doch klar,  
es geht um Jesus - und ich: na wunderbar!

Ich saß dann da, wusste zuerst nicht weiter,  
dachte dann: das wird ja heiter.  
Wie krieg ich das bloß gedichtet hin,  
wie es Jesus wohl mit den Jüngern ging.

Du musst dich nur ans Evangelium halten,  
und dir mal anschauen, die Gestalten.  
Da ist Jesus mitten in dem Getümmel,  
und verkündet jedem Lümmel;

ja sie haben richtig gehört,  
die Jünger waren ja noch nicht bekehrt.  
Sie waren Leute, einfach und offen,  
in ihrem Innern voller Hoffen;

sie wollten etwas neues erleben,  
vielleicht auch mal auf Wolke 7 schweben.  
Sie kamen grad von hoher See,  
und waren müde, ach Herr je.

Die ganze Nacht waren sie aufgeblieben,  
um Fische zu fangen für ihre Lieben.  
Doch alle Mühe war vergebens,  
es war der Reinform ihres Lebens.

Ihre Existenz war darauf aufgebaut,  
Fische zu fangen, die man dann verkauft.  
Wie soll man denn sonst sein Geld verdienen,  
es ist bisher ja noch keiner erschienen,

der eine ganz neue Perspektive hat,  
wodurch sich das Leben ändert, Schlag auf Schlag.  
Und doch kam nun der große Tag,  
wo Jesus in die Mitte trat.

Seine Worte waren nur genial,  
es war für niemand mehr egal.  
Seine Worte hatten göttliche Kraft,  
die in einem selber neues Leben schafft.

Als er dann schließlich fertig war,  
da machte er dem Simon klar:  
Fahr nochmal auf den See hinaus  
und wirf dort deine Netze aus.

Kehr dann zurück mit deinem Fang.  
Brich auf und zögere nicht lang!  
Dem Simon war ganz zweierlei,  
und doch gehorchte er ganz frei.

Wenn der Meister es sagt, dann muss es wohl klappen,  
wir werden schon nicht in eine Falle tappen.  
„Wenn du es sagst, woll'n wir das tun,  
obwohl wir lieber würden ruh'n.

So woll'n wir deinem Wort vertrau'n,  
nochmal das Netz ins Wasser hau'n.  
Sie taten, was Jesus befohlen  
und mussten schließlich Hilfe holen.

Der Fang war riesig und ihr Boot  
nun plötzlich noch zu kentern droht.  
Die andren kamen schnell hinzu,  
und auch ihr Boot war voll im nu.

Als Petrus dieses Wunder sah,  
da wurde ihm auf einmal klar:  
Allein mit meiner eignen Kraft,  
hätt ich wohl nichts zustande gebracht.

Hier wirkte eine göttlich` Hand  
und Jesus ist von Gott gesandt.  
Er ging erstaunt zu Jesus hin,  
und auch erschrocken war sein Sinn.

Vor ihm warf er sich in den Dreck  
und sagte zu ihm: „Herr geh` weg!“  
Denn nun seh` ich es wirklich ein.  
Ich bin ja nur ein Sünderlein.

Doch Jesus sprach: Fürchte dich nicht!  
Jetzt kennst du Gottes weite Sicht,  
der selbst am Tage kann vollbringen,  
dass Fische in die Netze springen.

Drum hör' jetzt auf mit deinen Bangen:  
Von nun an sollst du Menschen fangen.  
Und tatsächlich kann man wirklich sagen,  
das Wort Gottes, als Wahrheit vorgetragen,

kann in Menschen Wunder vollbringen,  
dann plötzlich Leute anfangen zu singen.  
Sie loben Gott und preisen IHN,  
weil sie erfahren, ihres Lebens Sinn.

Und das ist die Botschaft, die Jesus verkündet,  
Ihr Menschen euch mit Gott verbündet!  
ER ist Euer Schöpfer und will Euch nur lieben,  
drum antwortet IHM, ohne aufzuschieben.

Jesus möchte, dass wir uns jetzt entscheiden,  
IHM nachzufolgen, auf Seinen Reisen.  
Er möchte uns Gehorsam lehren,  
in uns das wahre Glück vermehren.

Das Leben ist voll Abenteuer und Sorgen,  
drum sollen wir nicht warten auf morgen,  
sondern heute und jetzt mit Jesus gehn,  
was dann kommt, werden wir schon sehn,

Als bekennender Christ ist das Leben nicht leicht,  
ab und zu mal ausgelacht vielleicht.  
Doch etwas kann man uns nicht nehmen,  
dass wir durch die Taufe gehören zu denen,

die Jesus, der Sohn Gottes hat ausgesandt,  
um die frohe Botschaft in alle Land,  
in unserem Umfeld versuchen zu leben,  
damit es anderen wird zum Segen.

Und noch etwas, das ist sehr wichtig,  
Der Petrus sitzt bei Jesus richtig.  
Beide sitzen im gleichen Boot,  
auch wenn mal schlechtes Wetter droht.

Der Petrus hat die Leitung bekommen,  
das hat er damals schon vernommen.  
Drum dürfen wir dem Nachfolger vertrauen,  
auf seine Sendung wahrlich bauen.

Der Papst vertraut auf Jesu Wort,  
und hat dafür einen geeigneten Ort,  
wo er der Welt Gottes Wort verkündet,  
und sich mehr und mehr mit Menschen verbündet.

Seine Botschaft ist heute mehr denn je,  
im Jahr der Barmherzigkeit, so wie ich es seh,  
ganz aus der Perspektive Jesu zu leben,  
und einfach den andern seine Liebe zu geben.

Doch halt! Wir brauchen nicht verzagen,  
vielmehr sollten wir's nochmal wagen  
und Jesus trau'n, der garantiert,  
dass uns're Mühe zu was führt.

Die Jünger haben's vorgemacht  
und reichlich Fische mitgebracht.  
Bei Jesus wird, ihr meine Lieben,  
Vertrauen ganz schön groß geschrieben,

besonders dann, das glaub ich innig,  
das, was ich tu, ist widersinnig.  
Er mahnt mich: Gib so schnell nicht auf!  
Ich helfe dir, verlass dich drauf!

Das ist es, was uns Jesus sagt:  
Nur der gewinnt, der etwas wagt!  
Wer mir vertraut und fasst neu Mut  
bei dem wird sicher alles gut.

Der hat das Leben neu entdeckt,  
auch wenn es manchmal auch erschreckt.  
Noch manches gäb' es hier zu sagen,  
doch möcht' ich euch nicht länger plagen,

denn in den harten Kirchenbänken,  
kann man das Kreuz sich schnell verrenken.  
Bevor jetzt jemand kommt und klagt,  
sei nur ein letzter Satz gesagt.

Damit will ich die Predigt enden:  
Vertraut, wir sind in Gottes Händen!  
Jede Woche und an jedem Tag,  
weil er uns Menschen wirklich mag.

Drum schließ ich hier, was ich wollt sagen,  
und ende hier mit einem: Amen.